

Führung durch Gewächshaus mit alten Tomatensorten

Hannover, den 10.08.2010 : Eine Führung der besonderen Art für Tomatenliebhaberinnen und Gourmets bieten der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN), der BUND Region Hannover und der Gartenbaubetrieb Friedo Nötel in Jeinsen bei Pattensen an:

Sonntag, den 15. August 2010 um 13 Uhr - Dauer ca. 2 Stunden.

Ort/Treffpunkt: Am Gewächshaus vom Betrieb Friedo Nötel,

An der Kreisstr. 219 (auf freiem Feld zwischen Jeinsen und Pattensen)

Fast 100 Tomatensorten werden in diesem Jahr im Betrieb Nötel angezogen. Allein durch Anbau und jährliche Saatgutgewinnung lassen sich die vielen Sorten lebendig erhalten. Dies ist das gemeinsame Ziel vom Gartenbauer Friedo Nötel, dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt und dem BUND. **Zu sehen und zu probieren gibt es Sorten aller Farben, Formen und Geschmacksrichtungen sowie Anregungen für die Verarbeitung der gesunden Früchte und Probehäppchen.**

Für die Regionalvermarktung werden in Zukunft vor allem besonders wohlschmeckende alte Fleischtomatensorten von Bedeutung sein, die denen stark ähneln, die vor 450 Jahren aus der Neuen Welt nach Europa kamen: Und diese waren damals keineswegs immer rot und rund. Viele Sorten sind bei uns züchterisch weiter entwickelt worden wie „Haubners Vollen-dung“ oder „Beckers Blaue“. Wieder zurückgekommen sind Sorten wie die rot-orange-gelb marmorierte „Old German“, die von Mennoniten vor 200 Jahren aus Deutschland nach Ame-rika mitgenommen wurden und dort bis heute bewahrt wurden; bei uns jedoch „abhanden“ gekommen war. Besonders aromatisch sind dunkelviolette wie Cherokee Purple und Purple Calabash oder grüne Sorten wie „Grünes Zebra“ oder „Smaragd“ oder Kultursorten aus der neuen Welt wie „Peruanische Gelbe“, die vom Kunstgärtner Felix Jümo aus Jeinsen lange erhalten wurde oder die zuckersüße Cocktailsorte „Bolivianische Obsttomate“.

„Vor dem Hintergrund, das Leben im Interesse internationaler Saatgutkonzerne wie Monsan-to patentiert werden soll, beispielsweise auch wilde Tomaten, ist es ein besonderes Anliegen dem entgegenzuwirken“, betonen BUND und VEN: „Die über Jahrtausende züchterisch ent-wickelte Sortenvielfalt von Kulturpflanzen gehört allen Menschen und nicht einem profitorien-tierten Konzern! Ebenso dürfen Wildtomaten, die heute noch in Amazonien, den Anden oder Galapagos Inseln zu finden sind, nicht privatisiert werden. Wildpflanzen sind für die Ernäh-rung der Menschheit wichtige genetische Schätze, mit denen Kultursorten durch traditionelle, bewährte Züchtung verbessert und resistenter werden können oder deren Anbau wieder entdeckt werden kann wie beim Hirse, Amaranth oder Einkorn und unserer Tomatenvielfalt.“ Leider gehen jedes Jahr Hunderte verschiedener Nutzpflanzensorten weltweit und damit züchterische Arbeit von Generationen Menschen ganz unspektakulär abseits des öffentli-chen Interesses verloren, weil sie nicht mehr angebaut werden. So wünschen sich Herr Nö-tel, der VEN und BUND, dass viele Menschen in unserer Region in Zukunft alte Kultursorten erhalten, Paten für einzelne Sorten werden und die Sortenvielfalt auch auf Märkten und Le-bensmitteläden Einzug hält: So lässt sich die Vielfalt lebendig erhalten.

Hinweise zum Projekt Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt, zu alten Sorten, zum Anbau von Tomaten sowie Fotos finden Sie im Netz unter www.bund-hannover.de / Themen / Nutzpflanzenvielfalt. **Rückfragen/Fotos:** Sibylle Maurer-Wohlatz – BUND Region Hannover (0511) 660093 oder 0176 – 63 29 93 83 – Mail: bund.hannover@bund.net